

Andreas K. Vetter

RAUM IDEEN



Kreativatlas für Möbel und Einbauten

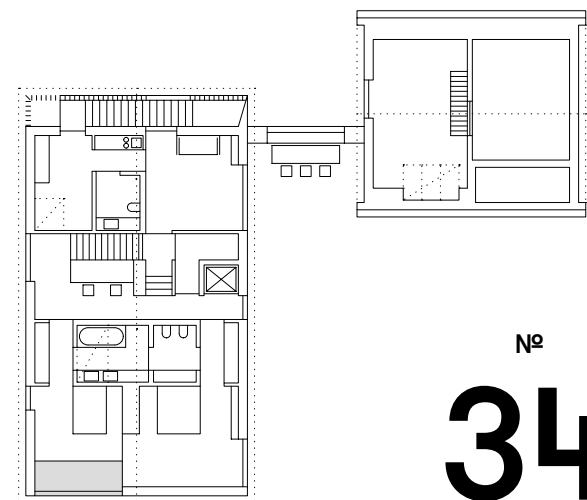


№
33

Wade Davis' Studio
and Office

Wie ein Hut aus Büchern ragt er über dem Schreibtisch auf – der **Bibliothekszyylinder** im Arbeitszimmer. Mit Bezug auf den antiken Rundtempel, den Tholos, entwickelte der Architekt für den Hausherrn, einen vielseitigen Autor im Bereich von Anthropologie und Ethnologie, ein Regalsystem, das über ihm und seinen Gedanken zu schweben scheint. Die Rotunde lässt sich durch eine im Kreis anlegbare Leiter ersteigen und erhält Tageslicht über ein eigenes Dachfenster.

Büro: Travis Price Architects (Washington DC, USA)
Ort: Washington DC (USA) Jahr: 2002 Fotograf: Ken Wyner



№
34

Wohnhaus D

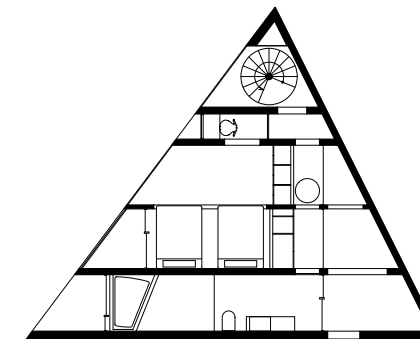
Inneres Treppenhaus und erschließende Flure gehören im Privathaus zu den unverzichtbaren und raumbedürftigen, zu meist aber lediglich monofunktional genutzten Zonen. Einen kostbaren Mehrwert erzeugen Doppelnutzungen wie dieser **Galerietisch**, der als Ablage und gemeinschaftliche Arbeitsplattform Einsatz findet. Voraussetzung ist jedoch eine hochwertige Raumatmosphäre – hier dank der dominierenden Weißtannenoberflächen, um trotz der Durchgangsposition einen gerne aufgesuchten Ort zu definieren. Man beachte die reizvolle kleine Brücke im Hintergrund.

Büro: LP Architektur (Altenmarkt, A) Ort: Lengau (A)
Jahr: 2012 Fotograf: Volker Wortmeyer



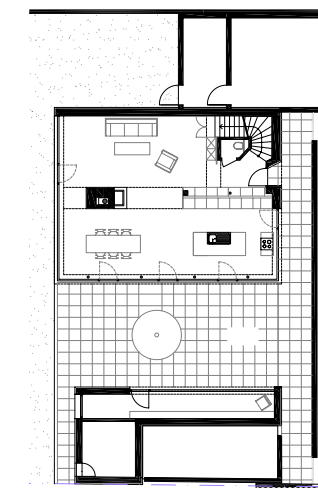
№
35

Nowhere
but Sajima



Das ambitioniert konzipierte Gästehaus am Strand spielt sowohl mit seinem dreieckigen Grundriss als auch mit der Fassade, die wegen ihrer geometrisch variierenden Öffnungen an einen Setzkasten für Kleinkinder erinnert. Auch in der zweiten Etage enden die linear strukturierten Zonen Bad, Schlafen, Arbeiten und Treppe jeweils in einem typisch geformten Fenster. Die Lese- und Arbeitsnische mit Meerblick erhielt einen romanischen Halbbogen.

Büro: Yasutaka Yoshimura Architects (Tokio, J)
Ort: Yokusuka Kanagawa (J) Jahr: 2009
Fotograf: Yasutaka Yoshimura



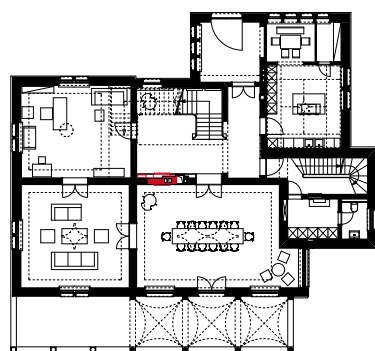
№
36
ed.ot

Die strukturelle Logik eines Bücherregals basiert, auch wenn man es in Bibliotheksräumen normalerweise im Quadrat oder in Reihe stellt, eigentlich auf der Wandscheibe, flächig und linear. Vor ihm benötigt man gerade einmal genug Distanz, um ein Buch herausziehen zu können. Auch ein Lese- und Schreibtisch ist letztlich genügsam. Dieses Arbeitszimmer formiert sich dementsprechend als langgezogener **Gangraum**, der durch die bauliche Trennung vom unruhigen Haushalt zudem ideale Konzentration ermöglicht. Gleichzeitig flutet dank der Glaswand das Tageslicht hinein, und es bleibt der über den Innenhof geführte visuelle Anschluss an das Familienleben erhalten.

Büro: SOHO Architektur (Memmingen, D) Ort: München (D)
Jahr: 2009 Fotograf: Michael Heinrich



Büro: **AndreasThiele.Architekten (Berlin, D)**
 Ort: **Potsdam Babelsberg (D)** Jahr: **2012** Fotograf: **hiepler, brunier,**



№
157

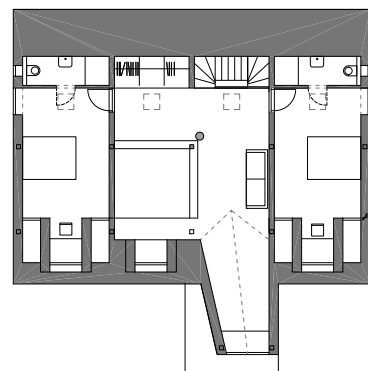
Villa Sarre



Der Charme des typischen Wohngeschosses einer historischen Villa liegt in der Differenzierung der Räume hinsichtlich Bemessung, Ausstattung, Lage und Funktion. Heutzutage allerdings genießt man weniger die vormalig übliche spezifische Nutzung hinter geschlossenen Doppeltüren. Attraktiver erscheint eine flexible Korrespondenz der Sphären mit viel Licht und Bewegung. Zu einer solchen inneren Verbindung trägt auch der **Durchsicht-Kamin** bei, der hier nun nicht nur funktional und visuell, sondern auch atmosphärisch eine Beziehung zwischen großem Speisesaal und Halle herstellt.



Büro: **A1Architects (Praha, CZ)** Ort: **Jizerské hory (CZ)**
 Jahr: **2011** Fotograf: **David Maštálka**



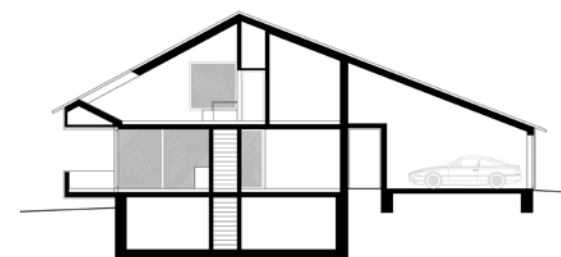
№
158

House on the Marsh

Durchaus in der Tradition der althergebrachten Dielen wurde hier im oberen Geschoss der zentralen Halle, die sich mit einer Galerie über dem Essplatz öffnet, eine große Lucht in Form eines **Wohn-giebels** eingeplant. Er zieht sich als separater Baukörper weit aus dem Dachgeschoss des Holzhauses hinaus und überkragt sogar die talseitige Veranda. Aufgrund der konstruktiv bedingten ikonischen Hausform entwickelt er sich dabei zum Signalement des Gebäudes. Gleichzeitig bieten sein sanft ansteigender Boden sowie die sympathische Holzwandung jedem Bewohner einen begehrten Aufenthaltsort mit Ausblick an.

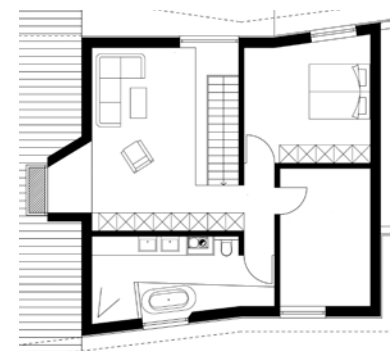


Büro: **SOHO Architektur (Memmingen, D)** Ort: **Boos (D)**
 Jahr: **2012** Fotograf: **Rainer Retzlaff**



№
159

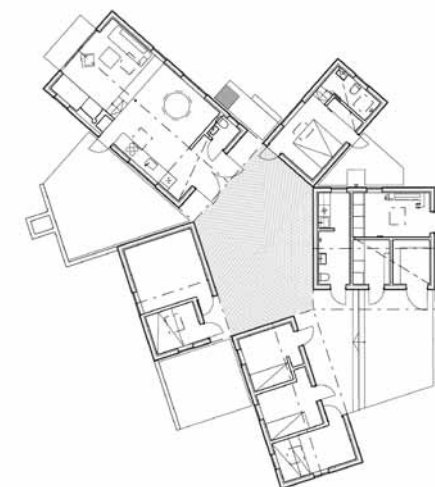
Stadl



Wer das Glück hat, sein Haus mit Anschluss an freies Gelände zu bauen, der profitiert vor allem aus den oberen Stockwerken und dem Dachgeschoss vom Ausblick in die Landschaft. Doch sind es nicht nur die großen Dachfenster, die solche Genusszonen richtig zur Wirkung bringen. Von Bedeutung sind auch die Präsenz des traditionell mit dem Dachstuhl verbundenen Materials Holz sowie die atmosphärische Raumform. Jene typische Schräge des Dachaufbaus wurde hier in eine einzigartig geformte **Aussichtsgaube** weiterentwickelt, deren sanft ansteigender Boden ihr Betreten mit einer besonderen Körperhaltung und damit einer sehr bewussten Nutzung verbindet. Bei Nacht wird sie zum Sternfenster.



Büro: **JVA Jarmund / Vignæs Arkitekter (Oslo, N)** Ort: **Sjælland (DK)**
 Jahr: **2012** Fotograf: **Torben Petersen**



№
160

Summerhouse
 Denmark

Dort, wo die Architektur mit dem vertrauten Motiv des einfachen Giebelhauses spielt, bemüht sich das Interieur nicht selten auch um das gestalterische Ausloten des reizvollen Giebelraums. Mit ihm lässt sich nicht nur die Höhe der Wohnräume steigern, er ermöglicht auch ein unmittelbares Erleben des architektonischen Gestaltungsprinzips. Hier weist ein Feriendomizil dem Hauptschlafzimmer ein eigenes Hauselement zu. Es endet in einem Bad, neben dessen Tür statt eines Schrankes eine weich mit einem Vorhang verhangene Garderobenische eingerichtet ist. Über ein **Giebelraumfenster** fällt Licht ein und betont die räumliche Einheit des Baukörpers.